

tag, aber ohne eine Stunde Schlaf kann niemand tätig sein, ebensowenig wie jemand zehn Hände hat. Also reichlich überlegt und dann ein schneller Entschluss. Dann klappst zum Feste!

**Der neue sächsische Kultusminister.** An Stelle des schwererkrankten Kultusministers v. Schlieben, dessen Abschiedsgesuch in der nächsten Zeit zu erwarten steht, ist autem Vernehmen nach der Oberbürgermeister von Chemnitz, Dr. jur. Heinrich Gustav Beck, aussersehen. Beck ist auf Grund seines jetzigen Amtes Mitglied der Ersten Ständekammer.

**Wetterausblick für Mittwoch, den 4. Dez.:** Bismlich trübe und regnerisch, mäßige südwestliche Winde, etwas wärmer.

**In der dritten Dekade des November** stellen sich die Witterungsverhältnisse nach den Beobachtungen der meteorologischen Station im Martin-Luther-Stift wie folgt:

Tag	Niederschlag in Mill. pro Quadr. Met.	Niedrigste Temperatur	Höchste Temperatur	Temperatur mittags 12 Uhr
21.		-3.5	+0.5	1.0
22.		-4.5	+1.0	1.4
23.	0.3	-3.8	+0.0	0.5
24.	0.4	-5.0	+1.0	+1.0
25.	0.8	-2.0	+4.5	+4.0
26.		+0.5	+6.5	+5.5
27.	2.1	+4.0	+12.1	12.1
28.		+7.0	+12.0	12.0
29.		+5.0	+9.0	8.6
30.	2.9	+4.0	+7.0	5.8
Def.-Summ.	6.5	+1.7	+50.6	+46.1
Def.-Mittel:		0.17	5.06	4.61

Gef.-Niederschlag im Monat November 6.5  
Niedr. Temper. " " " am 24. - 5.0  
Höchste " " " " 27. + 12.1

**Beim Weihnachtspaketverkehr** gestatten die Postanstalten die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse im inneren deutschen Verkehr vom 10. bis 25. Dezember nicht.

**Arbeitsnachweis durch den Landes-Kulturrat.** Auf Grund eines Beschlusses der 46. Gesamtsitzung des Landes-Kulturrats hat der letztere einen Arbeitsnachweis erichtet, dessen Aufgabe es ist, den sächsischen Landwirten bei der Beschaffung von sogenannten Saisonarbeitern behilflich zu sein oder die Vermittlung solcher Arbeiter selbst zu übernehmen.

**Prinzessin Via Monika.** Die kleine sächsische Prinzessin Anna Via Monika, die sich bekanntlich bereit auf Schloss Ballaus bei Brizen befindet, scheidet dieser Tage, wie schon angekündigt wurde, nach Gries bei Woyen über, um daselbst in der Pension Habsburg auf längere Zeit Aufenthalt zu nehmen. Gestern traf bereits die Oberhofmeisterin am Königl. sächsischen Hofe, Ihre Excellenz Frau von der Gabelenz und Bismgen, in Schloss Ballaus ein, um auf Befehl des Königs von Sachsen die kleine Prinzessin von der Frau Baronin Ernst Schönberg, der sie während einiger Wochen anvertraut war, in Empfang zu nehmen. Prinzessin Via Monika dürfte nach den bisher eingetroffenen Dispositionen bis Anfangs Mai in Gries verbleiben und erst dann nach Sachsen gebracht werden. Das Weihnachtsgeschenk wird die kleine Prinzessin jedoch im Schloss Ballaus feiern, da Baron Schönberg die Freizeite dort zubringen gedenkt. Vom König von Sachsen ist bereits eine große Sendung wertvoller Weihnachtsgeschenke angekündigt worden.

**Doppelt gezogen.** In der amtlichen Gewinnliste der 12. Geld-Lotterie für das Wölkerschlacht-Denkmal bei Leipzig steht die Nummer 11810 unter dem Gewinn zu 20 Mk. und noch einmal unter den Gewinnen zu 5 Mk. Man muß zunächst wohl annehmen, daß ein Druckfehler vorliegt. Die Ansicht, daß die Ziehung deshalb ungültig wäre, wird aber jedenfalls nicht zutreffen. Wesentlich anders aber läge der Fall, wenn ein Fehler bei der Ziehung vorläge. Dann würde die Gültigkeit der Ziehung allerdings anfechtbar sein. Eine solche Anfechtung aber würde abzuweisen, da die Gewinne bereits ausgezahlt sind, merkwürdige Konsequenzen nach sich ziehen. Offenbar liegt aber nur ein Versehen beim Druck der Liste vor. — Der geschäftsführende Vorstand erläßt hierzu heute folgende Berichtigung: „Nach Vergleich des Ziehungsprotokolls mit der herausgegebenen Gewinnliste der 12. Geld-Lotterie für das Wölkerschlacht-Denkmal bei Leipzig ist folgender Sachfehler zu berichtigen: Es ist nicht Nr. 11810, sondern 11810 mit einem Gewinn von 5 Mark gezogen worden. Nr. 11810 erhielt einen Gewinn von 20 Mark. Ein Ziehungsfehler liegt nicht vor. Der Inhaber des Loses Nr. 11810 wird ersucht, den Gewinn an unserer Kassenstelle abzuholen.“

**Warnung vor Auswanderung nach der Kaplonie.** In einer an den Reichskanzler gerichteten Note der Großbritannischen Botschaft zu Berlin wird auf den wirtschaftlichen Niedergang in der Kaplonie ausdrücklich aufmerksam gemacht. Personen, die in der Hoffnung auf lohnende Beschäftigung nach dort auszuwandern beabsichtigen, seien hierdurch darauf aufmerksam gemacht und eindringlich vor diesem Schritt gewarnt.

**Der Sammlung von sächsischen Antiquitäten.** Die von der bekannten Kunsthandlung von Kömmler u. Jonas in Dresden auf Veranlassung der Königin-Witwe Carola von Sachsen herausgegeben wird, ist eine wichtige Vermehrung in Aussicht. Bekanntlich hat die Königin sich entschlossen, zum Besten der Fürsorge Lungenfranker eine Serie von zunächst sechs farbigen Postkarten anfertigen zu lassen, die nach ihren eigenen Gemälden hergestellt werden. Ihrem Beispiel sind alsbald mehrere künstlerisch tätige Fürstlichkeiten insofern gefolgt, als sie auch ihrerseits die Wappen zur Reproduktion einer Reihe ihrer Kunstschnitzungen öffneten: Prinzessin Mathilde von Sachsen, die Gräfin Marie von Hlanbern, der König von Portugal, Prinz Eugen von Schweden. Auf Ansuchen der Königin hat nunmehr auch Kaiser Wilhelm II. sich bereit gefunden, in gleicher Weise das Liebeswerk zu fördern. Die kleinen Blätter werden zum ersten Male der Welt des Kaisers

volumstrittenes Verhältnis zur Kunst und besonders zur Auffassung der Farbe in der Malerei nicht durch Worte, sondern durch die eigene schöpferische Leistung darlegen.

**Gohrenstein - Grathal, 3. Dez.** Einen würdigen Abschluß der 150jährigen Jubelfeier unserer Christophorikirche bildete der gestern abend im „Schwanenlaale“ abgehaltene Familienabend. In Scharen waren die Mitglieder der Kirchengemeinde gekommen, sodas der Festraum sie kaum zu fassen vermochte. Nach dem Eröffnungsgesang: „Großer Gott, wir loben dich“, begrüßte Herr Schuldirektor Diez die Festversammlung im Namen des Kirchenvorstandes. Sodann fand eine reiche Vortragsordnung ihre Erledigung. Die Hauptnummer des Abends, Vortrag des Festgedichtes von Herrn Otto Hillig, die Chronik der Kirche von der Gründung der Stadt bis heute behandelnd, wurde von Mitgliedern des Jünglings- und Jungfrauenvereins recht gut zum Besten gegeben. Hier sowohl wie bei dem Deklamatorium „Graf Erbach“ von Eckhardt und dem Gedicht von Gerol „Christophorus“ zeigten die Mitglieder beider Vereine eine begabte deklamatorische Können. Der Kirchenchor bezeugte durch vorzüglichen Vortrag zweier Lieder von Kreuzer und Abt, sowie eines W. Hauptmannschen Sages nach Psalm 95: „Kommt, laßt uns beten und knien vor dem Herrn“ aufs neue sein oft gerühmtes Können. Daselbst ist vom Klavier Vortrag des Herrn Kantor Merker und Organist Faulkähnel, wie auch von den beiden Collogarben der Herren P. Schönherr zu sagen. Es waren Vortragsnummern, die wirklich erfreuten. Mit hellen Festklängen erfüllten auch die Posaunenvorträge des Jünglingsvereins Herz und Gemüt der Zuhörer. Nach Schlusswort und Gesang des Liedes: „Ich will dich all mein Leben lang“ endete die Jubiläumsgedächtnisfeier, die für alle Beteiligten Erbauung und rechte Festfreude brachte.

**Bei der Kirchenvorstandswahl** in unserer Trinitatisgemeinde am vergangenen Sonntag wurden für Herrn Privatier Gottlieb Reichsmarzen, wie in Ergänzung unserer gestrigen Berichte nachgetragen sei, 23 Stimmen abgegeben.

**Dem Altstädter Militärverein** ist, wie in der am Sonnabend abend stattgefundenen Generalversammlung bekannt gegeben wurde, Herr Bürgermeister Dr. Paz als außerordentliches Mitglied beigetreten.

**Seinem Dienstherrn in Oberlungwitz** entwichen war kürzlich ein früherer Anzuse des Lutherkirchens. Er wurde von der hiesigen Polizei aufgegriffen und wird heute seiner Arbeitsstätte wieder zugeführt werden.

**Ein Ritter der Landkrone,** der im „Goldenen Ring“ gestern abend übernachtet wollte, aber aus Mangel an Platz nicht aufgenommen wurde, zerbrach aus Bitterkeit darüber in dem betreffenden Lokal eine Feinsterscheibe im Werte von 5 Mark. Da er hierauf stichtete, konnte er erst in späterer Nachtstunde im „Weißerhaus“ verhaftet und nach Nummer Sicher gebracht werden.

**Oberlungwitz, 3. Dez.** Einer der segensreichsten Vereine unseres Ortes, der am 28. November 1847 auf einen Anruf des damaligen Herrn Ortsparviers Gumprecht gegründete Frauenverein hier, konnte in diesen Tagen auf ein 60-jähriges Bestehen und dabei auf ein ebenso langes erspriessliches Wirken in der Armen- und Krankenpflege zurückblicken. Aus diesem Anlaß vereinigten sich die Mitglieder und deren Angehörige am Montag abend zu einem Stiftungsball in dem hierzu festlich decorierten Saale des Gasthofes „Deutscher Kaiser“, an dessen Orchester eindrucksvoll ein von Landesfarben umgebenes Transparent mit dem Gründungs- und Jubiläumsjahr und der Aufschrift: „Geben ist edel“ leuchtete. Das dem Ball vorausgehende Konzert wurde in allen Teilen von der bewährten Hohenstein-Grathaler Stadtkapelle gut durchgeführt. In trefflichen Worten gedachte die Pflegerin, Frau Faktor Bartha Schaeffer, ehrend der Gründer und Gründerinnen des Vereins, sowie dessen Leitern und Mitarbeitern und freudig stimmte man in das unter Dankesworten auf den langjährigen verdienstvollen Schriftführer, Herrn Oberlehrer Schaeffer, sowie auf die derzeitige Vorsteherin Frau verm. Gemeindevorstand Oppermann und Kassiererin Frau Ortsrichter Hodermann und die Pflegerinnen ausgedrachte Hoch ein. Sehr harmonisch verlief auch der Ball und wieder sind in ihm den Mitteln des Vereins zum Betriebe seines Liebeswerkes Gaben zugeflossen. Möge dem, dem Gemeinwohl dienenden Verein, der derzeit alle seine Einnahmen nur der Armen- und Krankenpflege zugewendet hat, die Opferfreudigkeit seiner Mitglieder auch ferner bewahrt bleiben.

**Oberlungwitz, 3. Dez.** Bei der hiesigen Gemeindeparvorkasse erfolgten im Monat November 161 Eingahlungen im Betrage von Mk. 28387,38 und 83 Rückzahlungen im Betrage von Mk. 30242,53. Der Barbestand am Schlusse des Monats betrug Mk. 7501,26.

**Gersdorf, 3. Dez.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate November d. J. 144 Eingahlungen im Betrage von 15898 Mk. 67 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 63 Rückzahlungen im Betrage von 12333 Mk. 50 Pfg. Der Barbestand am Schlusse des Monats 9131 Mk. 05 Pfg. Die Einlagen werden streng geheim gehalten und mit 3 1/2 % verzinst. Die Kasse ist Dienstags und Freitags nachmittags von 2-5 Uhr geöffnet und expediert auch schriftlich. Geschäftsstelle Rathhaus, Zimmer Nr. 1.

**Lugau, 2. Dez.** Heute früh wurde hier auf dem Bahnhof mit Hilfe eines Bahnpolizisten von der hiesigen Schutzmannschaft der aus der Anstalt Bräunsdorf entwundene Jüngling N., welcher hier einen größeren Gelddbetrag mittels Einbruchs gestohlen hatte, festgenommen und dem Kgl. Amtsgericht Stollberg zugeführt. Das Geld hatte er bis auf 9 Mark in seinem Nutzen verwendet.

**Gohndorf, 2. Dez.** Der Einzug des für unseren Ort neugewählten Pfarrers Herrn Zeißig gestaltete sich am Freitag außerordentlich feierlich. Der Seelsorger wurde vom Kirchenvorstande aus

seinem bisherigen Wirkungskreise Oberlungwitz abgeholt; als sich die drei Ruffischen Hohnsdorf näherten, riefen die Glocken von Turme ein frohes Willkommen, und unter dem herrlichen Geläute wurde dann der Weg bis zum Kirchplatze fortgesetzt. Hier fand von etwa 1/4 Uhr ab der Empfang des Herrn Pfarrers Zeißig statt. Hierzu waren außer dem Kirchenvorstande der Gemeinde- und Schulvorstand erschienen, außerdem auch sonstige Gemeindeglieder und die Konfirmanden. Gesang des Kirchenchores eröffnete die Feier, dann sprachen Herr Schuldirektor Grosser namens des Kirchenvorstandes und Herr Gemeindevorstand Schaufuß im Namen der politischen und Schulgemeinde herzliche Begrüßungsworte, worauf Herr Pfarrer Zeißig in warmen, bewegten Worten für die innigen Willkommengrüße dankte und Gottes Beistand für ein segnetes Wirken in der ihm anvertrauten Kirchengemeinde ersuchte.

**Limbach, 2. Dez.** Das Pferd eines hiesigen Wirtschaftsbefizers, der von der Krautmühle Schill holte, versank im Schlamm und mußte von seinem Besitzer, der dem Tiere nicht helfen konnte, im Stiche gelassen werden. Das Pferd befand sich auch noch am folgenden Tage im Schlamm und lebte noch. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, doch niemand erbarmte sich des armen Pferdes, das man durch einen Gnadenstich von seinen Qualen hätte befreien sollen.

**Chemnitz, 2. Dez.** In einem Haus der Martinstraße stürzte ein 11jähriger Knabe, der seinen 1 1/2 Jahre alten Bruder auf dem Arm trug, die Treppe herab. Der größere Knabe kam ohne merklichen Schaden davon, dagegen erlitt der kleinere eine schwere Gehirnerschütterung, an der er starb.

**Dresden, 2. Dez.** Heute vormittag 1/2 10 Uhr wohnte der König der Vereidigung der Rekruten der Garnison Dresden auf dem Auaunplatz bei und kehrte nach der Vereidigung an der Spitze der Fahnenkompanie in das Residenzschloß zurück. Sodann besichtigte er die neue Königl. Kunstgewerbeschule und das in deren Räumen untergebrachte Kunstgewerbemuseum. — Die Beförderung im Befinden der Königin-Witwe Carola schreitet langsam fort, sodas sie in den letzten Tagen im Pongwagen kurze Fahrten im Garten unternehmen konnte. — Das Befinden des Prinzen Johann Georg hat sich in den letzten Tagen nach jeder Richtung hin wesentlich gebessert. Der Prinz hat am Sonnabend zum erstenmal auf kurze Zeit das Bett verlassen.

**Dresden, 2. Dez.** Auf dem Güterbahnhofe Dresden-N wurden heute mittag beim Rangieren dem Wagensrücker Lange das linke Bein und der linke Arm überfahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Stadtkrankenhaus. — Der Fahrstuhlwärtter Köhler stürzte in der Lederfabrik von Heinrich Bierling in den Fahrstuhlschacht hinab. Der Unglückliche brach das Nackgrat und war sofort tot.

**Dresden, 3. Dez.** Heute früh 1/8 Uhr fand in der Kapelle des Taschenbergpalais die feierliche Firmung des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christi in statt. Der König, Prinzessin Mathilde, Minister v. Meißel, die katholische Geistlichkeit usw. wohnten der Feier bei.

**Leipzig, 2. Dez.** Neben dem „Blitzmädel“ auf dem Theater gibt es im profanischen Leben jetzt auch Blitzjungen. In Leipzig hat sich nämlich eine Gesellschaft unter der Firma „Blitz“ gebildet, in deren Bureau ca. 50 Burchen bereit stehen, um jede Versorgung, und ohne Gepäck, und zwar auf Zwei- bzw. Dreirädern schnellstens auszuführen. Ein telephonischer Anruf an das Bureau und der „Blitz“ erscheint, um seinen Auftrag der Dosis „schnell wie der Blitz“ gemäß zu verrichten. Der „Blitz“ holt auf telephonischen Anruf bei Wind und Wetter eine Droschke, jedes vernünftige Geschäft, er ruft den Hausarzt oder in der Not den ersten besten Doktor und erledigt auch nachts bis 12 Uhr die Rezipirfrage. Ein moderner Ritter, begleitet er alleinsethende Damen zum Theater, holt sie auch wieder ab. Er hilft beim Wareneinkauf, fährt Fremde durch die terra incognita Leipzigs. Er besorgt Billets, trägt Briefe zur Post. Er läßt sich zu jedem passenden Dienst nach einem Hotel, Kasino, Klub oder Verein rufen, hilft bei Umzügen, bringt das schwerste Gepäck zu und von der Bahn. Kurz, der „Blitz“ tut alles, was von einem dienstbaren Geiste verlangt wird und wird jedenfalls bald ein charakteristisches Merkmal im Leipziger Straßenbild werden.

**Babeln, 2. Dez.** Das zweijährige Kind des Wirtschaftsbefizers Triebe in Gärtzig fiel in eine Grube mit Abfallwasser und ertrank.

**Warrenberg, 2. Dez.** Einen Einblick in die Personengüter unseres Königs gestattete ein beim Abschiedessen zu Ehren des Amtshauptmanns Frhr. v. Der von Oberförster Wählmann auf Se. Majestät ausgebrachter Trinkspruch. Der Herr Oberförster erwähnte, das es ihm lange Jahre vergönnt gewesen sei, in der Nähe unseres Königs, als er noch Prinz war, zu weilen. In seiner Eigenschaft als Königl. Oberförster habe er jederzeit sich beim Vorhande des Dresdner Vereins „Volkswohl“ über die den Kulturen und Pflanzungen angeordneten Veranlassungen beschweren wollen, die durch den von diesem Vereine in die Wege geleiteten Aufenthalt der Kinder in der Dresdner Heide verursacht worden seien. Er habe dies auch dem damaligen Prinzen gelegentlich einer Jagd mitgeteilt und dabei auf die Nachteile hingewiesen, die infolge dieser Veranlassungen der Pflanzungen in dem Wildbestande eingetreten waren. Da habe Se. Königl. Hoheit, der damalige Prinz Friedrich August, zu ihm gesagt, er solle die Kinder nur gewähren lassen, er solle bedenken, welche Wohltat man den armen, schwächlichen, blaffen Kindern erweise, wenn man sie in der gesunden Waldesluft ausatoben, ausschreien und ausjubeln lasse; er, Se. Königl. Hoheit, wolle gern auch die Freuden der Jagd verzichten.

**Königswalde b. Annaberg, 2. Dez.** Auf Grund des § 35 der neu. Landgemeindevorordnung wurde der wegen Verleumdung mit 1 Woche bestrafte Maurer Seifert aus dem Gemeinderate ausgeschlossen.

**Meerane, 2. Dez.** Zur Lohnbewegung der Arbeiterschaft in der Textilindustrie Sachsens und Thüringens nimmt jetzt der Verband Sächsisch-Thüringischer Webereien in Meerane offiziell Stellung. Er gibt bekannt, das die gegenwärtige ungünstige Geschäftslage es den Verbandsfirmen zurzeit nicht gestatte, eine Lohnerhöhung einzutreten zu lassen, zumal im Anfange des laufenden Jahres eine Aufbesserung der Werklöhne für Rohware im ganzen Verbandsbezirke festgestellt habe, und lehnt von vornherein die Verantwortung dafür ab, das die jetzt etwa von den Arbeitnehmern geltend gemachten erhöhten Lohnforderungen nicht bewilligt werden können. Gleichzeitig teilt der Verband mit, das er schon seit längerer Zeit damit beschäftigt sei, die bestehenden Lohnsätze für Rohware im Sinne einer Aufbesserung durchzuprüfen.

**Falkenstein, 2. Dez.** Eine jedenfalls seltene Feier wurde am Sonnabend auf dem hiesigen Rathause vollzogen. 13 Einwohnern wurde aus Anlaß ihres 50jährigen Bürgerjubiläums je ein Glückwunschschreiben des Stadtrats überreicht.

**Plauen, 2. Dez.** Der sächsische Gutsbesitzer John Max Graf aus Lottengrün wagte sich am Sonntag mit mehreren Knaben auf das Eis des Dorfteiches. Dieses brach durch und der Knabe ertrank. Seine Gefährten konnten gerettet werden.

**Hausen, 2. Dez.** Ein schweres Wintergewitter ging hier am Sonnabend nieder. Nachmittags nach 2 Uhr verfinsterte sich der Himmel, ein Schneesturm brach los und mehrmals durchzuckten grelle Blitze das Dunkel, von langem Donnerrollen begleitet.

### Kleine Chronik.

**Altelei.** Am Sonntag nachmittag überfuhr der Dampfer „Eurek“ auf der Neideider bei Neudenburg ein nicht beleuchtetes Boot. Die in diesem befindlichen beiden Brüder Koch und ihr Schwager Mohr, alle Familienväter, wurden herausgeschleudert und ertranken. — Infolge Zerplatzens der Akkumulatoren in den Torspedoverstärken von Dinschfchen wurden zwei Mann getötet und sieben verwundet. — In Hils (Aheimproving) sind durch herabfallende Erdmassen bei einem im Bau befindlichen Wasserleitungsschacht drei Kinder verschüttet worden. Während zwei mit geringen Verletzungen davonkamen, wurde das dritte, ein achtjähriger Knabe, in den Erdmassen aufrechtstehend tot aufgefunden. — Im Stahlfeld „Heinrichshütte“ in Welper (Westfalen) wurde der Monteur Freyender von dem elektrischen Strom erfaßt und so unglücklich fortgeschleudert, das er fast augenblicklich eine Leiche war. — Ein Fruchthändler in Anrath (Aheimproving), der abends spät von einer Geschäftsreise zurückkehrte, stürzte in seiner Wohnung von der Treppe und blieb mit einem Fuß im Geländer hängen. Als seine Familienangehörigen hinzukamen, war er bereits tot. — Die 34-jährige Ehefrau des Malers Gessoff in Seeth (Hohstein) stürzte beim Wäscheholen durch die Bodenleiste auf die Diele hinab, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — In Weissenfels spielte das vierjährige Mädchen des Arbeiters Mockstroh, das mit seinem zweijährigen Schwesterchen allein gelassen worden war, am Dien. Dabei mußten seine Kleider in Brand geraten sein. Als der Vater zurückkehrte, fand er das ältere der Kinder bis auf die Weichen völlig verbrannt vor. Das jüngere Kind wurde rechtzeitig vor dem Erstickenstode in dem rauchgefüllten Zimmer gerettet. — In der Nähe des eichsiedlischen Dorfes Dindorf unternahm am Sonnabend abend zwei verummute Gestalten einen Heberfall auf den Postwagen. Sie fielen den Verden in die Zügel, wodurch das eine zu Falle kam. Der Postillon schlug mit dem Peitschenstiel auf die Angreifer ein. Zum Glück sprang das gestürzte Pferd schnell wieder hoch. Beide Tiere rannten im Galopp weiter, sodas die Angreifer der Postkutsche nicht mehr folgen konnten. Die Täter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. — In Frantaminore hat ein Gutsbesitzer seine Frau getötet und die Leiche im Einvernehmen mit seinen Kindern in zerhacktem Zustande auf dem Markt zum Verkauf gebracht.

**Zum Verlust des leibbaren Luftschiffes „Patrie“** wird aus Paris weiter berichtet: Der Ingenieur Julliot wurde vom Kriegsministerium aufgefordert, zwei Luftschiffe nach dem Modell der „Patrie“ zu bauen, für welche die Regierung von der Kammer einen Kredit von 500 000 Frs. verlangt. Der Eigentümer des Luftschiffes „Bille de Paris“, der Großindustrielle Deutsch, hat dem Kriegsministerium dieses Luftschiff als Ersatz für die „Patrie“ angeboten. Die „Bille de Paris“ wird zunächst die Fahrt nach Verdun unternehmen. Am Kriegsministerium wurde eine Untersuchung darüber eingeleitet, unter welchen Umständen der Unfall bei der „Patrie“ sich ereignete, sowie über die Frage, wem die Verantwortlichkeit dafür trifft. Vorläufig wurde festgestellt, das die „Patrie“ zu sehr belastet war und das man, anstatt den Ballon wenigstens teilweise zu entleeren, ihn durch 200 Soldaten festhalten mußte.

**Schwere Grubenkatastrophe.** Durch eine Explosion schlagender Wetter wurden am Sonntag abend in der Kohlengrube Naomi bei Monongahela (Nordamerika) 60 Bergleute durch große Massen von Kohlen, welche herunterstürzten und die Eingänge versperrten, eingeschlossen. Nur einem der verunglückten Bergleute gelang es, durch einen Luftschacht die Oberfläche zu erreichen, und dieser fiel sodann infolge von Rauchvergiftung tot nieder. Es ist unwahrscheinlich, das auch nur einer der in der Grube eingeschlossenen Bergleute noch lebt.

**Wiczig Millionen Hilfsgeelder für die in Calabrien Verunglückten unterzulegen.** Man schreibt der „Information“ aus Rom: Die Kommission zur Kontrolle der Hilfsgeelder, welche gesendet worden waren, um den unglücklichen Opfern der Erdbebenkatastrophe in Calabrien im Jahre 1905 vor dem gänzlichen Untergang zu retten, hat festgestellt, das die Gelder bis zur Höhe von 40 Millionen teils unterzulegen, teils nicht Bedürftigen zugewendet worden waren. Diese Nachricht ist dazu angetan, allenthalben die größte Erregung zu erwecken und